

Liebe Geschwister, liebe Freunde in Deutschland und in Israel !

Zu Beginn des neuen Kirchenjahres möchten wir alle, die mit uns verbunden sind, ganz herzlich grüßen! Vielen Dank allen, die uns durch ihre Gebete getragen haben, durch ihre praktische Hilfe unterstützten und uns mit ihrer Liebe und manchem guten Rat zur Seite standen. Von Herzen möchte ich unseren 11 vollzeitlichen Mitarbeitern in Ti-berias, Hohnstädt und Leipzig danken für ihren ganzen Einsatz im Dienst, oft bei geringer Entlohnung - und Dank unseren Mitarbeitern, die neben ihrer anderweitigen Berufstätigkeit einen grossen Teil der Freizeit für Aufgaben in der Burg opferten. Unser Gott und Auftraggeber segne Euch dafür! Durch die Berichte aus den verschiedenen Arbeitszweigen möchten wir Euch Anteil geben am Burrgeschehen der vergangenen Monate. Zeugnishaft können wir von der Anmietung des Hauses in Leipzig Altconnewitz, Leopoldstr. 7, berichten. Wir hatten die Wahl und entschieden uns für dieses Projekt.

Das positive Echo von Verantwortlichen unserer Stadt, unserer Kirchen und der Menschen vor Ort, die die heiße Szene dieses Gebietes kennen, bestätigt uns, daß diese Entscheidung richtig war.

Unser Vorstandsvorsitzender K. Albrecht schrieb dazu folgendes: Nicht nur die Tatsache, ein relativ intaktes Haus von Gott über die Leipziger Wohnungs- und Baugesellschaft mbH mieten zu können, sondern auch der Umstand, wie sich Jesus in unseren Geldbeuteln auskennt und die Miete für uns erträglich herabsetzte, erfüllt uns mit Dank, wir fanden auch vorbereitete Herzen bei den jetzigen Mietern der Leopoldstraße, die sich bereit erklärten, das Erdgeschoß mit den Räumen für die offene Arbeit aus ihrer eigenen Tasche zu finanzieren. Gelobt sei Gott, so trägt sich die Leopoldstraße selbst und Spendenmittel können für den Ausbau verwendet werden. Durch interessante Umstände und Anstöße überlegen wir zur Zeit sogar einen Heizungseinbau und den eventuellen Kauf dieses Grundstücks.

Näheres zur Leopoldstraße wollen wir einem Bericht der Hausbewohner entnehmen ...

Im Erdgeschoß sollen die Angebote der offenen Arbeit ein neues Zuhause finden und ausgebaut werden. Die Teenager des Dienstagskreises treffen sich nun schon in ihren (wenn auch noch nicht ganz vollendeten) Räumen, ebenso sind dort eine Kapelle und ein Büro für die Leipziger Arbeit im Entstehen. In den anderen Etagen werden einige von uns ausprobieren, was es heißt, gemeinschaftlich zu wohnen, um hilfsbedürftige Menschen in dieses Miteinander aufnehmen zu können. Matthias Zemitzsch, Peter Brandl, Marc Kukowsky, Lennart Wagner und Konrad Mittelstädt gehören zu den Bewohnern der oberen Etagen. Ebenso Familie Wolff, deren Umzug Ende November stattfand. So wird das Haus nun mehr und mehr mit Leben erfüllt.

Um den Innenausbau der unteren Räume haben sich besonders Marc und Jan, aber auch manche freiwillige Helfer verdient gemacht. Da sowohl die Arbeiten selbst, als auch deren Koordination nicht ganz unproblematisch waren, gibt es immer noch eine Menge zu tun und jeder, der sich noch einbringen möchte, ist herzlich eingeladen. Vielleicht kann man aus den aufgetretenen Schwierigkeiten etwas für kommende Ausbauarbeiten in der Burg lernen. Wir sind gespannt darauf, was der Herr für unser Haus alles geplant hat und freuen uns auf ein hoffentlich gutes Miteinander im Haus. Möge der HERR es schenken, daß wir uns gegenseitig mit allen unseren Fehlern und Schwächen annehmen, einander stärken und tragen können.

"Wenn der HERR nicht das Haus baut, so arbeiten umsonst, die daran bauen. Wenn der HERR die Stadt nicht behütet, so wacht der Wächter umsonst." (Psalm 127,1)

Eure Leopoldstraßen-Bewohner

Zu unserem Leipziger Haus kam noch ein zweites von der Burg genutztes kleines Haus in Tiberias.

Davon berichten unsere dortigen Mitarbeiter unter anderem folgendes ...

Unser Mitarbeiterstab ist gewachsen. Im April kam Kerstin nach Tiberias. Sie arbeitet gemeinsam mit Esther im Krankenhaus in der Geriatrie. Christiane arbeitet seit August bei behinderten Kindern. Und Sylvia, unsere Jüngste, kam für 5 Monate aus Leipzig. Sie ist mit Sabine zusammen im Rentnerclub eingesetzt.

Nach langem Hin und Her ist unsere liebe Lea nun doch in's Altersheim nach Nahariya gegangen. Wie versprochen, haben wir ihr Haus gemietet und tragen damit zur Finanzierung ihres Altersheimplatzes bei. Wie Ihr vielleicht weiß, war Sieglinde wieder im August mit einer Gruppe junger Leute hier. Sie haben ganz tatkräftig und fleißig für eine Verschönerung des Hauses gesorgt. Im Moment bewohnen Christiane und Sylvia das Häuschen und bewirtschaften auch den relativ großen Garten. Wir freuen uns auch, daß schon die ersten Urlauber dort wohnen konnten.

Hier in Israel liebt man die Veränderung. Wir haben uns angepaßt. Die Umstände zwangen uns, zweimal umzuziehen. So wohnen wir, Sabine, Esther und Kerstin, im Moment in Obertiberias. Von unserer kleinen Wohnung haben wir einen herrlichen Blick auf den See Genezareth. Neben unserer täglichen Arbeit nimmt das Hebräisch-Lernen viel Zeit in Anspruch. Die Bevölkerung hier in Tiberias setzt sich hauptsächlich aus orientalischen Juden zusammen, daß heißt, daß Hebräisch die fast einzige Kommunikationsmöglichkeit ist. Außerdem sehen wir es als wichtig an, den Menschen in ihrer eigenen Sprache begegnen zu können, um Beziehungen zu bauen. Unser geistliches Zuhause haben wir in den beiden ortsansässigen messianischen Gemeinden gefunden. Wie sich die Arbeit in Tiberias noch entwickeln wird - wir sind gespannt, wie Gott uns Schritt für Schritt weiterführen wird.

Eure Burgmitarbeiter in Tiberias

An dieser Stelle möchte ich allen ganz herzlich danken, die in Israel hinter unserer Arbeit stehen und uns auf vielerlei Weise helfen und tragen. Dank den Marienschwestern für ihre Gebete, der Internationalen Botschaft für die Bereitschaft, ihre Erfahrungen im Land an

uns weiterzugeben, vor allem aber Dank unseren lieben finnischen Schwestern und unserem Bruder Hubert im Haus NEHAMA für ihre Liebe und Treue zu uns.

- 3 -

Dank auch Herrn Prof. Guthmann aus Yad Vashem, Jerusalem und unserem Sächsischen Sozialminister Dr. Geisler für ihre Hilfe bei den anstehenden Visa- und Statusgesprächen für unsere Mitarbeiter vor Ort.

Vielen Dank unserer lieben Lea für ihr Häuschen, unseren lieben Freunden Zwi und Shifra Nigal aus Ramat-Hasharon, deren Gastfreundschaft wir genießen durften während unseres Sommereinsatzes. Dank auch allen ungenannten Geschwistern und Freunden !

Während meines letzten Aufenthaltes in Tiberias wurde eine unserer Mitarbeiterinnen gefragt, ob es uns möglich ist, den bekannten Religionswissenschaftler Prof. Schalom Ben-Chorin, in Jerusalem für ein paar Tage zu versorgen. Diese Anfrage und der damit verbundene Dank und die Betonung der Wichtigkeit unserer Dienste am jüdischen Volk, waren mir ein Beweis des Vertrauens zu unseren Mitarbeitern und eine große Ermutigung auf unserem Weg. Ebenso ein Erlebnis mit den Zoll- und Sicherheitsorganen auf dem Flughafen Tel Aviv bei unserer Ausreise. (Wer in Israel war, weiß, welchen Torturen man sich unterziehen muß.) Meine Verwirrung und Überraschung war perfekt, als man mich nicht kontrollierte, sondern mir ganz offiziell dankte für unseren Dienst in Israel.

Nun zu dem Bericht unserer Geschwister in Grimma-Hohnstädt:

Für uns "Hohnstädter" begann dieses Jahr mit einer sehr intensiven und gesegneten Zeit für unser Miteinander. Wir hatten Elmar und Kirstin Kohler von der "Gemeinschaft begnadigter Sünder" zu Gast, die bereit waren, einen ganzen Monat unser Zusammenleben zu teilen. Ihr Gebet, ihre Erfahrungen aus ihrer eigenen Gemeinschaft und ihre Geduld im Umgang mit unseren hausinternen Spannungen haben wesentlich zur Entspannung und zur Klärung unseres Miteinanders in der Mitarbeiterschaft beigetragen. Kohlers sind inzwischen in den Dienst an alten Menschen gegangen, wir erbitten für sie Kraft und Segen für die neue Aufgabe.

Unsere "Hausbesatzung" hat sich in diesem Jahr mehrmals verändert:

Marc ist seit Sommer in unserer Nebenstelle in der Leipziger Leopoldstr. 7 voll eingesetzt und ist deshalb nur noch selten in Hohnstädt.

Gunter Sehnert, seit April 1994 in der Burg, hat nach Absprache mit dem Arbeitsamt seine Umschulung abgebrochen und arbeitet jetzt in einer ABM als Landschaftspfleger im Gelände des Göschenhauses, also ganz in der Nähe. Da er Gartenarbeit ohnehin gerne macht, hat er an seiner Arbeit auch viel Freude.

Im April hatten wir einen 38jährigen Mann aufgenommen, der in eine rundum hoffnungslose Situation geraten war. Da er leider sehr stark auf seine eigenen Vorstellungen von unserer Hilfe fixiert war, mußten wir uns Anfang September von ihm trennen. Er hat jetzt eine eigene Wohnung in Grimma.

Seit Mitte Oktober gehört Frau Hampel (46) zur "Burgbesatzung", sie kommt aus Colditz und braucht zur Zeit dringend Abstand zu ihrem bisherigen sozialen Umfeld. Sie hat sich in der kurzen Zeit ihrer Anwesenheit schon als echte Hilfe erwiesen, da sie sich mit großer Gründlichkeit um die Hausreinigung kümmert. Wir erbitten für sie besonders die Erfahrung der heilenden Liebe Gottes.

Seit September haben wir einen Zivildienstleistenden in Hohnstädt, sein Einsatz bedeutet eine erhebliche Erleichterung für uns, da er all die praktischen Arbeiten übernimmt, die bis

zum Sommer zu Marc's Aufgabenbereich gehörten. Jan kennt die Burg schon länger und kann sich dadurch gut in das Hausleben einbringen. Die letzten Wochen war er außerdem immer wieder in Leipzig, um in der Leopoldstr. zu helfen - seine Fähigkeiten als Maurer sind eine wertvolle Unterstützung in unserer Arbeit.

- 4 -

Heike und Veit Zimmermann haben sich in die für sie mit ihrem im Dezember 1994 geborenen Sohn Tim neu gewordene Situation inzwischen eingelebt und fühlen sich in der Burg nach wie vor sehr wohl.

Bereichernd war für uns die gemeinsame Fahrt der engeren Mitarbeiterschaft nach Darmstadt zu den evangelischen Marienschwestern. Die Liebe und Freude, die von den Schwestern ausgestrahlt wird und das an dem Gelände und in der Geschichte der Schwesternschaft so deutlich sichtbare Handeln Gottes waren sehr angenehm und ermutigend für uns. Dankenswerterweise haben die Schwestern es möglich gemacht, daß Zimmermanns ihren Sohn Tim mit nach Darmstadt bringen konnten - eine Ausnahme, da die Schwesternschaft eigentlich nicht auf Kleinkinder eingerichtet ist.

Was wir noch zu lernen haben, ist der Umgang mit der ständig zunehmenden Arbeit. Es ist uns zumindest in Hohnstädt noch nicht gelungen, trotz vieler Arbeit "über den Dingen" zu stehen. Zu oft noch werden wir "Knechte der Arbeit" und hetzen den Dingen hinterher. Hier sind wir besonders auf Fürbitte angewiesen, damit wir es lernen, uns mehr auf Gottes Zeitplan einzulassen und mit von Ihm gegebener Souveranität die anstehenden Arbeiten anzugehen und zu bewältigen.

Da unsere Büroarbeit sehr zunimmt, bitten wir Euch, mit uns um eine geeignete Verwaltungskraft zu beten.

Auf Betreiben der Leiterin des Grimmaer Wohnungsamtes entstand ein Integrations-Arbeitskreis der Region Grimma, in dem es zu regelmäßigem Austausch mit Vertretern des Sozialamtes, des Gesundheitsamtes, des Arbeitskreises der Anonymen Alkoholiker, der Suchtkrankenstation der Klinik Zschatraß und der Burgarbeit kommt. In diesem Arbeitskreis wird nach Möglichkeiten gesucht, betreute Wohnformen zu entwerfen und zu finanzieren, die dichter an den wirklichen Bedürfnissen der betroffenen Menschen orientiert sind, als die bisher von staatlicher Seite vorgegebenen Personal- und Belegungsschlüssel es erlauben.

Seit August hat die Burg durch diesen Arbeitskreis eine Wohnung in Beiersdorf, einem Nachbarort von Hohnstädt, angemietet, um Jörg Schumann die Möglichkeit zu geben, unter sporadischer Aufsicht Selbständigkeit und Eigenverantwortung zu lernen. Er gehört seit Februar 1993 zur Burg, bekam im vergangenen Januar eine ABM-Stelle in Grimma und entschied sich, sein Leben in allen Bereichen selbst bestimmen zu wollen. Trotz unserer Bedenken ist es schön zu beobachten, daß er die schon in der Burg geübte Ordnung und seinen Sinn für Gemütlichkeit auch in seiner Wohnung einsetzt.

Nun wurden wir von dem schon erwähnten Arbeitskreis gebeten, als Burgarbeit ein weiteres Projekt zu übernehmen. Da wir hierzu bereit sind, stehen wir in Kürze wieder vor der Entscheidung, aus den möglichen Angeboten das geeignete Haus für einen Dienst an sozial Schwachen in Grimma zu finden. Bitte betet mit für dieses Projekt und für unsere zukünftigen Mitarbeiter, die sich auf den Dienst im Haus vorbereiten.

Zum Dienst in Grimma gehört auch die Arbeit mit Asylbewerbern. Es war uns eine Freude, Frau Schubert mit den Asylbewerbern zum Burgfest zu erleben. Zu erinnern ist da besonders an den Liedgruß der Kinder.

Hin und wieder werden wir gefragt, wie es mit dem Aufbau der Burgruine vorangegangen ist. Karsten Albrecht hat dazu eine schöne Broschüre herausgegeben (bei uns erhältlich).

Wie er in seinem Bericht zum Rundbrief schreibt, war für den Aufbau der Pfarrburgruine die zur Mitgliederversammlung beschlossene Satzungsänderung wegbereitend. Leider warten wir aber immer noch auf einige zum Aufbaubeginn notwendige Genehmigungen von kirchlicher und staatlicher Seite, so daß praktisch noch nicht viel geschehen konnte. Wir brauchen Geduld und Gebet dafür!

- 5 -

... oft haben wir uns in diesem vergangenen Jahr gefragt, was die viele Arbeit mit unserem geistlichen Leben zu tun hat und häufig ist uns aus dem Sinn geraten, daß Bauarbeiten in der Leopoldstraße organisatorische oder finanzielle Dinge etwas mit dem Bau des Reiches Gottes zu tun haben.

Unser Vorstand konnte erleben, wie uns durch viele Arbeit hindurch die geistlichen Impulse voran brachten - und wir fanden dabei neue Geschwister. Ich denke daran, daß sich Bruder Stefan von der Jesusbruderschaft in Hennersdorf Anfang des vergangenen Jahres einen ganzen Tag Zeit nahm, um uns Hinweise und Erfahrungen weiter zu geben. Dank auch Bruder Daniel, der unsere "Truppe" so gut bekocht hat und danke all den anderen Geschwistern, die sich dort lieb um uns kümmerten.

So wie wir 1994 erleben konnten, daß Gott uns als Gemeinschaft zu formen begann, so haben wir in dem vergangenen Jahr mehr und mehr erlebt, daß wir in der Arbeit geführt und motiviert wurden. Ich wünsche mir für uns als Verein, daß wir weiter in unserem Ziel, Reich Gottes zu bauen, zusammenwachsen, um damit noch mehr Menschen helfen zu können, den Weg in die Nachfolge Christi zu finden. Darum grüße ich Euch mit dem Wort: *"Daher, meine geliebten Brüder, seid fest, unerschütterlich allezeit, überströmend in den Werken des Herrn, da ihr wißt, daß eure Arbeit im Herrn nicht vergeblich ist."*

Wir erbitten für Euch ein Jahr voller Zuversicht auf unseren Herrn. Seid gesegnet! Shalom!

Eure

und aus dem Vorstand

Zur Erinnerung noch einige Termine der Burgarbeit:

12.02.1996 - 18.02.1996	Winterrüstzeit	ab 7 Jahre
04.04.1996 - 08.04.1996	Osterrüstzeit	ab 14 Jahre
23.05.1996 - 29.05.1996	Pfingstrüstzeit	ab 7 Jahre
01.07.1996 - 07.07.1996	Sommerrüstzeit I	ab 7 Jahre
08.07.1996 - 14.07.1996	Sommerrüstzeit II	ab 7 Jahre
14.10.1996 - 20.10.1996	Herbstrüstzeit	ab 7 Jahre

13.12.1996 - 15.12.1996 3. Advent ab 14 Jahre
28.12.1996 - 01.01.1997 Silvesterrüstzeit ab 14 Jahre

am **01. Mai 1996** voraussichtlich Einweihungsfest der Leopoldstr. 7 und
am **25. Mai 1996** Burgfest in Grimma-Hohnstädt